Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 52 (1995)
Heft: 2: Flügelleicht und spindeldürr : die Sucht, schlank zu sein

Artikel: Kindliche Ticks sind keine dummen Angewohnheiten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-557558

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

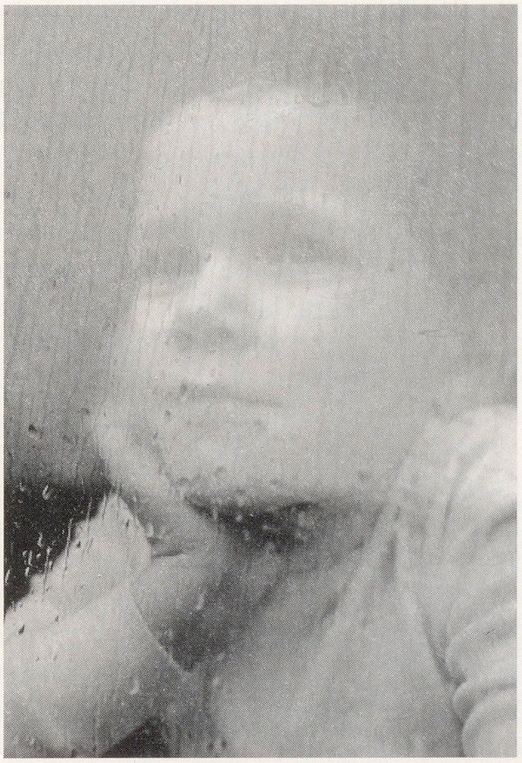
Kindliche Ticks sind keine dummen Angewohnheiten

Ein Tick im medizinischen Sinn umschreibt eine automatische, nur gelegentlich willkürlich beeinflußbare, rasche Muskelzuckung des Gesichts oder des Körpers, die sich in immer gleicher Weise und recht kurzen zeitlichen Abständen wiederholt. Um solche Zuckungen von dem Umgangssprache-«Tick» zu unterscheiden, benutzt man meist die französische Schreibweise «Tic».

Zuckungen beobachtet man am häufigsten bei Kindern. Tics treten besonders im Alter zwischen sieben und zehn Jahren auf, wobei Jungen dreimal öfter betroffen sind als Mädchen. Augenblinzeln, Rucken mit dem Kopf, Zuckungen im Gesicht, Verziehen des Mundes, Räusper- und Hustenlaute, Schulterzucken sind einige der unbewußten Störungen. Tics können ihren Ausgang von einer Reizung oder Krankheit nehmen. Ein Hustentic kann mit einer Erkältung beginnen, ein Blinzeltic kann nach einer Augenreizung oder -entzündung auftreten. Denn manchmal bleibt der Tic bestehen, auch wenn die Ursache, die die Zuckung auslöste, verschwunden ist. In manchen Fällen werden die Tics häufiger und stärker, wenn das Kind aufgeregt ist, Angst hat oder sich körperlich anstrengt. Ist das Interesse des Kindes auf andere Dinge gerichtet, erscheinen die Zuckungen oft weniger intensiv. Im Schlaf treten sie nie auf. Deshalb ist es sehr wichtig, Kinder nie wegen eines Tics zu ermahnen, zu hänseln oder gar zu bestrafen. Man läuft nur Gefahr, die Störung zu verschlimmern. Schenkt man den unwillkürlichen Bewegungen große Aufmerksamkeit, entsteht für das Kind eine Streßsituation, die das Problem nur verstärkt.

Es gibt viele Situationen, die für ein Kind Streß, das heisst eine Beeinträchtigung des seelischen oder körperlichen Wohlbefindens, bedeuten. Zum Beispiel die Geburt eines weiteren Kindes oder wenn es als ältestes Kind Vorbild sein soll, wenn es beim Sport oft zuletzt in die Mannschaft gewählt wird, wenn es öffentlich ein Instrument spielen soll, eine Zahnklammer tragen muß, angeblich zu klein, zu groß, zu dick, zu mager ist. Die Eltern sollten alles daransetzen, den Streß im Leben des Kindes zu verringern.

Je weniger der Tic zur Kenntnis genommen wird, desto schneller hört er auf. In neunzig Prozent aller Fälle verschwindet der Tic schließlich ohne Behandlung. Bei Erwachsenen gibt es nur in sehr seltenen Fällen wiederkehrende Zuckungen.

In seltenen Fällen haben die Zuckungen andere Ursachen als Streß oder einfach die kindliche Entwicklung.
Siehe Seite 5: «Was ist eigentlich... das Tourette-Syndrom?»

Manche Kinder entwickeln in unglücklichen und belastenden Situationen merkwürdige Tics.